

Anhang

Tabelle A. Schlüsselereignisse der Transformation und die Position der russischsprachigen Bevölkerung in Estland und der Ukraine

	Estland	Ukraine
Historischer Hintergrund	→ Migration zwecks Industrialisierung/politischer Kontrolle → Gegenden mit hoher Konzentration der russischsprachigen Bevölkerung: Nordosten Estlands/Tallinn → 1989: ca. 34% russischsprachige Bevölkerung (% der Gesamtbevölkerung) → Estnisch/Russisch getrennt, nur bei Bedarf gemischt	→ Migration zwecks Industrialisierung/stärkere historische und kulturelle Anbindung an Russland → Gegenden mit hoher Konzentration der russischsprachigen Bevölkerung: Südosten/Kiew → 1989: 22% Russen; ca. 30% russischsprachige Ukrainer (% der Gesamtbevölkerung) → 3 Gruppen: Russen, Ukrainer, russischsprachige Ukrainer
	„Russisches Kuriosum“, wonach sich Russen als Titularnation in der gesamten Sowjetunion „heimisch“ fühlten und folglich in ihrer Wahrnehmung innerhalb eines Landes migriert sind, ist in der historischen Selbstpositionierung der russischsprachigen Bevölkerung in beiden Ländern zu beobachten.	
Ende des autokratischen Regimes/Demokratisierung	→ Erste halbfreie Wahlen: 18. März 1990 (Mehrheit: Volksfront; ca. 70% Esten; EKP 27 Sitze) → Referendum zur Unabhängigkeit 3. März 1991 (Zustimmung: 78% und Wahlbeteiligung: 83%; schätzungsweise 1/3 der russischsprachigen Bevölkerung dafür) → 20. August 1991: Unabhängigkeitserklärung → 26. Februar 1992: Erstes Gesetz zur Staatsbürgerschaft (exklusiv) → 28. Juni 1992: Verfassungsreferendum → 20. September 1992: Erste freie Parlamentswahlen	→ Erste Halbfreie Wahlen: Im Laufe des Monats März 1990 (Mehrheit: KPU/überwiegend Russen; Ruch 26% der Sitze) → 24. August 1991: Unabhängigkeitserklärung → 13. Oktober 1991: Gesetz zur Staatsbürgerschaft (inklusive) → 1. Dezember 1991: Referendum zur Unabhängigkeit (Zustimmung: 90% und Wahlbeteiligung: 84%; schätzungsweise 1/2 der russischsprachigen Bevölkerung dafür) → 1. Dezember 1991: Leonid Krawchuk zum Präsidenten gewählt (direkt) (KPU/Mehrheit in der Westukraine) → März/April 1994: Erste freie Parlamentswahlen → 10. Juli 1994 Leonid Kuchma zum Präsidenten gewählt (direkt) (KPU/Mehrheit in der Ostukraine) → 28. Juni 1996 Verfassung durch Werhowna Rada
	Repräsentation und Teilnahme der russischsprachigen Bevölkerung an der Gesetzgebung zur Staatsbürgerschaft und der Erarbeitung der Verfassung;	
	→ Schwach durch die Volksfront; Paradigmenwechsel in der ethnisch-nationalen Rhetorik	→ Stark; Kontinuität der ethnisch-nationalen Stimmung

Anhang

Konsolidierung	<p>→ Zweite freie Parlamentswahlen 1995 → Gesetze: 1993 zur gesetzlichen Stellung der Ausländer; 1995 Gesetz zur Sprache und das zweite Gesetz zur Staatsbürgerschaft → Verabschiedung der staatlichen Programme zur Integration ab dem Jahr 2000</p>	<p>→ 1999: Leonid Kuchma erneut zum Präsidenten gewählt (Mehrheit in der Westukraine) → 2004: Orange Revolution; Wiktor Juschtschenko gegen Wiktor Janukowitsch → 23. Januar 2005 Wiktor Juschtschenko zum Präsidenten gewählt (Mehrheit in der Westukraine) → 25. Februar 2010: Wiktor Janukowitsch zum Präsidenten gewählt (Mehrheit in der Ostukraine)</p>
	Politische Repräsentation der russischsprachigen Bevölkerung:	
	<p>→ „Russischsprachige“ Parteien im Parlament: 1995 bis 2003 → Vertretung der russischsprachigen Bevölkerung durch Zentrumspartei</p>	<p>→ Vertretung durch KPU bzw. „Partei der Macht“ → Vertretung durch „Partei der Regionen“ ab dem Jahr 2004 → Vertretung durch Präsidentschaftskandidaten Leonid Kuchma, Petro Symonenko, Wiktor Janukowitsch</p>
	Einfluss der russischsprachigen Bevölkerung auf die Gesetzgebung:	
	→ Schwach	→ Stark
	Russischsprachige Bevölkerung als Wählerschaft:	
	<p>→ Starke Unterstützung der Zentrumspartei; Regierungsfähigkeit der gewählten Partei von Bedeutung; Affinität gegenüber „estnischen“ Parteien → Seit 2015: Größere Differenzierung in den Parteipräferenzen, da nun auch andere Parteien gewählt werden (z.B. die Sozialdemokraten, SDE) → Bislang bei der Regierungsbildung immer von den estnischsprachigen Wählern überstimmt, da Regierungskoalitionen bislang fast immer ohne Beteiligung der Zentrumspartei → Übergangsregierung 2014/2015 stellt den ersten russischsprachigen Minister seit Anfang der 1990er Jahre</p>	<p>→ Starke Unterstützung der „eigenen“ Partei bzw. des „eigenen“ Präsidentschaftskandidaten → Wiederholt Erfolge der „eigenen“ Parteien bzw. der „eigenen“ Präsidentschaftskandidaten bei Wahlen („Partei der Regionen“ 2006; 2007 und 2012 sowie Wiktor Janukowitsch 2010)</p>
	Einfluss der russischsprachigen Bevölkerung im politischen Prozess:	
	→ Schwach	→ Stark
	Krisen auf ethnisch-nationaler Basis	<p>→ 2007: „Bronze-Soldat“ => Folge: Teilweise größere gesellschaftliche Segmentierung als unmittelbare Folge; stärkere Konzentration der Regierung auf Probleme der gesellschaftlichen Integration russischsprachiger Bevölkerung => Mittelfristig: Verbesserte gesellschaftliche und politische Position der russischsprachigen Bevölkerung durch verstärkte Wahrnehmung des Integrationsbedarfs seitens des estnischsprachigen Teils der Gesellschaft</p>

Tabelle B. Dimensionen und Indikatoren der gesellschaftlichen Integration der russischsprachigen Bevölkerung in Estland und der Ukraine

Dimension der gesellschaftlichen Integration und die dazugehörigen Indikatoren		Estland	Ukraine
Politische Dimension	Zugang zu Grundrechten	→ Rechtlich assimiliert (Grundrechte) → Nicht-Staatsbürger: marginalisiert auf Grundlage des Wahlrechts auf zentralstaatlicher Ebene	→ Assimiliert
	Zugang zur politischen Partizipation und/oder Wahlen	→ Staatsbürger: rechtlich assimiliert und repräsentativ mehrfachintegriert → Nicht-Staatsbürger: marginalisiert auf zentralstaatlicher Ebene; rechtlich assimiliert und repräsentativ mehrfachintegriert auf kommunaler Ebene → Parlamentswahlen 1992: russischsprachige Bevölkerung beinahe vollständig marginalisiert	→ Rechtlich assimiliert und repräsentativ mehrfachintegriert
	Zugang zu politischen Ämtern	→ Staatsbürger: rechtlich assimiliert und repräsentativ marginalisiert bzw. „teilweise“ segmentiert → Nicht-Staatsbürger: marginalisiert	→ Assimiliert bzw. sprachlich mehrfachintegriert
Kulturelle Dimension	Sprache	→ Segmentiert → Marginalisiert im offiziellen Sprachgebrauch → Bewegung in Richtung einer Mehrfachintegration → Blockade der Mehrfachintegration bzw. Fortdauern einer Segmentierung durch abweisende Einstellung der Titularnation	→ Mehrfachintegriert → Teilweise „umgekehrte“ Assimilierung der Titularnation/ Vorhandensein eines asymmetrischen Bilingualismus
	Kenntnis der Kultur /Ähnlichkeit	→ Mehrfachintegriert mit Tendenzen einer Segmentierung im „baltisch-russischen“ Kulturraum → Blockade der Mehrfachintegration bzw. Fortdauern einer Segmentierung durch abweisende Einstellung der Titularnation	→ Mehrfachintegriert → Teilweise „umgekehrte“ Assimilierung der Titularnation in die „russischsprachige Kultur der Ukraine“
Strukturelle Dimension	Zugang zum/Teilnahme am Arbeitsmarkt	→ Mehrfachintegriert bei guten Estnisch-Kenntnissen → Segmentiert bei schlechten oder fehlenden Estnisch-Kenntnissen	→ Mehrfachintegriert
	Gewährleistung der selbstständigen Grundversorgung	→ Mehrfachintegriert	→ Mehrfachintegriert

Anhang

	Zugang zur/Teilnahme an Bildung	→ Absolventen russischsprachiger Schulen: „teilweise“ segmentiert → Absolventen estnischsprachiger Schulen: mehrfachintegriert bzw. assimiliert → Blockade der Mehrfachintegration bzw. Fortdauern einer Segmentierung durch abweisende Einstellung der Titularnation im Falle russischsprachiger Schüler in estnischsprachigen Schulen	→ „Teilweise“ Segmentierung mit starken Tendenzen einer Mehrfachintegration
Soziale Dimension	Zugang zum Wohnungsmarkt/ Wohngegend	→ Assimiliert → „Teilweise“ segmentiert in Gegenden mit hoher Konzentration russischsprachiger Bevölkerung	→ Assimiliert → „Teilweise“ segmentiert in Gegenden mit hoher Konzentration russischsprachiger Bevölkerung
	Zivilgesellschaftliche Aktivitäten	→ Mehrfachintegriert → Segmentiert bzw. marginalisiert in Gegenden mit hoher Konzentration russischsprachiger Bevölkerung im Nordosten Estlands	→ Mehrfachintegriert → Segmentiert in Gegenden mit hoher Konzentration russischsprachiger Bevölkerung im Südosten
	Einbindung in das Sozialleben /Freizeit und ethnisch-nationaler Hintergrund des Partners / Bekanntenkreises	→ „Teilweise“ segmentiert → Bewegung in Richtung einer Mehrfachintegration → Blockade der Mehrfachintegration bzw. Fortdauern einer Segmentierung durch abweisende Einstellung der Titularnation	→ Mehrfachintegriert
Identifikative Dimension	Individuelle Einschätzung des Umfelds und Einverständnis mit den kulturellen und sozialen Werten	→ Segmentiert → Bewegung in Richtung einer Mehrfachintegration → Blockade der Mehrfachintegration bzw. Fortdauern einer Segmentierung durch abweisende Einstellung der Titularnation durch die Wahrnehmung als „wir“ und „andere“	→ Mehrfachintegriert → Bewegung in Richtung einer Segmentierung durch die Wahrnehmung als „wir“ und „andere“ seitens der Titularnation
Ergebnis: Grad der Gesellschaftlichen Integration der russischsprachigen Bevölkerung		In der politischen Dimension findet eine deutliche Zweiteilung zwischen Staatsbürgern und Nicht-Staatsbürgern statt, welche den Grad der Integration von mehrfachintegriert bis marginalisiert begründet. Die Sprache spielt eine entscheidende Rolle in der strukturellen Dimension bei der Platzierung als mehrfachintegriert oder segmentiert. In allen anderen Dimensionen und Indikatoren überwiegt eine Segmentierung mit starken Tendenzen in Richtung einer Mehrfachintegration, welche allerdings häufig seitens der Titularnation blockiert wird. Identifikativ ist die Herausbildung einer eigenen „baltisch-russischen“ Identität zu beobachten.	In beinahe allen Dimensionen ist die russischsprachige Bevölkerung mehrfachintegriert bzw. assimiliert, wobei in der kulturellen Dimension auch eine „umgekehrte“ Assimilierung seitens der Titularnation zu beobachten ist. Eine „teilweise“ Segmentierung ist auf regionaler Basis in der strukturellen und der sozialen Dimension zu beobachten. Tendenzen einer Segmentierung sind auf Grundlage der abweisenden Haltung der Titularnation sichtbar, die russischsprachige Minderheit zeigt sich stark regionalisiert in der identifikativen Dimension.